Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frau Stadtrichter: „Grüseli bitrüebt, Herr Feusi, bitti au, wo hebts?"

Herr Feusi: „Ja, glaub's bigopplig woll, wärid Sie im Kantonsrath gsy, Sie miechid na e ganz en-anderes Schnüfeli."

Frau Stadtrichter: „Sie mached mi würkli wunderfitzig! Leers Strau händs bimeicherli nüd dröschet — a das wäredesi ja scho g'wonnet gsy."

Herr Feusi: „Nei, aber uf d'Feuflibertäsche händs wieder tätscht, daß me das edel Metall nu gseh häd eso umenand rugelä!"

Frau Stadtrichter: „Nei aber, Herr Feusi, bitti egschblimentired Sie mir doch dä Handel öppis chlarer, ich cha nüd gnet Chnöpf uflöse."

Herr Feusi: „'s wär ewig gut, 's wär nu en Chnopf — nei, 's ist e ganzi Chrungelä — 's Erbstüürgsetz isches!"

Frau Stadtrichter: „Jemer, jemer — so 's Stüürerbgsetz?"

Herr Feusi: „Ja und denked Sie nu, drin stahd, wenn es Chindli uf d'Welt chömm, dem de Vater und d'Mutter gstorbe seig, so müsses au scho die Gsetzerbstüür zahle!"

Frau Stadtrichter: „Wird doch au nüd sy — denn furt mit dem Harnischplätz oder i wott gwüß e kei Chind meh! — tz — tz! ist an das mügli — so die arme bluttä Würmli söllid an scho stüre! Was müend die denkä, wenn's e mol älter werdid?"

Herr Feusi: „Losed Si — i säges nu ganz lisli — die denked denn as verheimliche, wie mir."

Frau Stadtrichter: „Hihihi — natürli — i will mi's Wäärli scho wieder ybringe. Unsgizeichnet, Herr Feusi!"

Praktische Frömmigkeit.

Schaarenweise sind die frommen Leute
In das . . . rer Gotteshaus gekommen,
Wo ein Jesuitenpater heute
Zu dem gläub'gen Volke spricht, dem frommen.

Mitten in der Menge all' der Frommen
Steht ein Metzger, er ist zwar ein Ketzer,
Und aus purer Neugier hergekommen,
Anzuhören solchen schwarzen Hetzer.

Einen Kittel trägt er, einen elben
Mit zwei zugespitzten Modeschwänzen,
Dran die Knöpfe, die vier großen, gelben,
Wie gediegen Goldmetall erglänzen.

Plötzlich fühlt er, daß durch fremde Hände
Hinten irgend etwas ist geschehen;
Unser Metzger wendet sich behende,
Was da gegangen ist, zu sehen.

Gegenüber steht er einem alten
Weiblein, grau sind seine Zöpfe;
Einen Rosenkranz sieht er sie halten,
Eine Scheere und — vier gelbe Knöpfe.

J. K.

Vom Glarner Zivilgericht ist einem Bräutigam aus Mollis, den seine Braut verlassen hat, Fr. 100 Entschädigung zugesprochen worden.

Wie wir hören, soll die Braut eine Klage gegen das Glarner Gericht eingereicht haben, weil sie von diesem zu niedrig taxirt worden ist. Gewöhnlich wird ja ein einziger Kuß höher taxirt.

Briefkasten der Redaktion.

E. M. i. G. Wie man nur so anspruchsvoll sein kann, guten Willen und gerechte Entrüstung mit einigen philosophischen Salbadereien zu überkleistern! Sie müssen wissen: „Der lachende Spott entspringt aus dem Geiste, Sarkasmen nicht selten aus dem Gemüthe, und Blitze desselben zischen durch die Wolken, die Unwillen und Verachtung gegen das Schlechte zusammengetrieben haben." — **Z. i. F.** In solchen Fragen muß man Diplomat sein, wie jener Gemeinderath von Trips-Drill, welcher, über ein vorgelegtes Gesetz befragt, zu dem klassischen Ausspruch kam: „Ich sag' nicht so und sag' nicht so, denn wenn ich so oder so sagte, so würde man sagen, er sagt nur so und so, weil es ihm so und so besser gefällt." — **Spatz.** Das ist Alles ganz schön und gut, allein die Herren Studenten würden einen gehörigen Schollen lachen, wenn ihnen der ernste Herr Professor statt eines wissenschaftlichen Vortrages eine solch' fröhliche Causerie zum besten geben würde. — **P. R. i. H.** Ihr Unwillen über das neue Gesandtschaftsgesetz wird sich wohl am besten daraus erklären lassen, daß Ihnen jede Aussicht für einen Gesandtschaftsposten abgeht. Warten Sie noch ein Weilchen, und wenn derjenige für die Trichterhausermühle ausgeschrieben wird — was jedenfalls in Bälde geschieht — reichen Sie subito Ihre Anmeldung ein, und über's Jahr sind sie schon doctor honoris causa. — **Lucifer.** Wohlthätig ist des Geistes Kraft, wenn man sie gut bezähmt, bewacht; doch furchtbar wird die Leidenschaft, meint sie, gut sei es, wenn es kracht. Aber uns geht es wie dem lustigen Opermann: Wie Gott will, ich halt still. — **F. Z. i. W.** Am liebsten sieht man die Nase des Vaters, und wenn der Vater den Kopf dazu schüttelt, so rufen Mutter, Hebamme und Magd dem Kleinen zu: Nicht so? Wenn's nicht des Vaters Nase wär', wo hättest denn Du die schöne Nase her? — **H. i. Berl.** Alles bestens empfangen, schönen Dank und Gruß. **E. H. i. A.** Kam ganz gelegen, gefl. bald wiederkommen. — **Peter.** Die Eulalia ist denn doch nicht so heirathswüthig, wie Sie glauben; weil sich ein Liebespäärchen in Havre umbrachte, da es zu jung sei zum Heirathen, so kauft sie deßhalb doch keinen Revolver, sondern verschießt sich ruhig in einen Andern. — **Xantippe.** Es ist ein müßiges Unterfangen, den armen Sokrates als Ursache für die Böswilligkeiten seiner Frau hinstellen zu wollen; wer sich nicht selber im gleichen Spital krank fühlt, wird schwerlich zu solchen Behauptungen Zuflucht nehmen. Im Uebrigen würde Jedem Recht geschehen, wenn er sich an eine solche Gedankenträgerin kettete. Zur Kundheit! — **U. T. i. G.** Der Vorzeit hieß es heilig, wenn Der Fliegen, Der Heuschrecken fraß und Jener gar mit seinem heiligen Hintern in einen Ameisenhaufen saß, um andächtig zu überwintern. — **Dkli.** De tous vos charmes on ne peut se défendre; en vous voyant il faut se rendre, welch Letzteres aber nicht mit sich übergeben zu übersetzen ist. — **N. N.** Der Kampf gegen Gertsch ist sehr am Platz, dagegen sollen andere Disziplinslose nicht meinen, sie dürfen jetzt noch übermauliger werden, als sie schon sind. — **Verschiedenen.** **Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich.** (15)

Ausgezeichnete

Rahm-Käschen

Beste Portionen-Käschen

in Kistchen von zirka 30 und 60 Stück à 16 Cts., franko Haus.

Prima Saanen-Käse

ausgezeichnet zu Suppen, Maccaroni, Risotto etc.

am Stück und geraspelt

in Paketen à 55 und 100 Cts.

empfiehlt 27-10

Dr. N. Gerber's Molkerei,

Zürich-Aussersihl.

Italienische Schönheiten.

25 Photographien reizender junger Italienerinnen, ganz neue Aufnahmen, versendet für Fr. 1. 50 (Briefm.) franko gegen Einsendung des Betrages. 19-x

Kunstverlag Thuringia, Amsterdam.

Pariser Gummi-Artikel

in vorzügl. Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4, 5 und 6 empfiehlt 12-26

Emil Bücheli, Chur.

Preislisten gegen 10 Cts. in Briefmarken franko.

Echte Briefmarken

40	Schweden .	Mk. 1.50
30	Span. Westind.	„ 1.75
25	Türkei	„ 1.75
20	Japan	„ 1.—
12	Pr.Edwardsins.	„ 3.50
5	Schleswig . .	„ 1.25
500	Verschiedene	„ 7.50

Alle verschied. Porto extra. Preisliste üb. 132y Ser. grat.

26 W. Künast, Berlin W. 64

Gegr. 1866. Unter den Linden 15.

Der „Gastwirth"

Fachblatt der Schweizer Wirthe & Hoteliers

Per 6 Monate Fr. 3.—.

Bitte probiren Sie Bergmann's Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Zürich. Nur ächt wenn mit Schutzmarke zwei Bergmänner.

Vorräthig à 75 Cts. in den meisten Apotheken, Droguerien u. Parfümerie-Geschäften. 9-26

Champagne Strub.

Carte noire „doux ou demi sec".
Sportsman „demi sec".
Carte d'Or „doux". 8-26
Carte blanche } „doux, demi sec ou
Grand Crémant } extra dry".

Champagne suisse „dry".
Sparkling Swiss „Extra dry".

Blankenhorn & Co., Bâle.

Illustrirter 13-52

Katalog

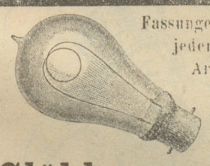
über Bedarfsartikel für Herren u. Damen versendet in Couvert gratis und franko

H. Gumpel, Berlin, Weinstrasse 31.

Unser streng geheim Verschwiegenheit werden auch brieflich Unterleibskrankheiten jed. Art, Schwächezustände, Nervenzerrüttung, Blasen- u. Harnröhrenleiden, syphilitische u. veraltete Leiden, Pollutionen, Impotenz, Hodenschwund, gleichl. durch den, d. Schweiz, Deutschland u. den Verein Staaten v. N.-Amerika staatlich autoris. Spezialarzt Dr. med. Blanck 1. Heilung erzielt in 96 Proz. aller bekannt. Fälle. Langjährige Erfahrung. Beherrschende Methode. 16

Chirurgische und technische Gummiwaaren etc. Preisliste verschlossen, in Couvert ohne Firma. 20-x

Gummiwaaren-Manufaktur Bern.



Fassungen jeder Art.

Glühlampen-Fabrik Hard

Zürich

versendet nur Lampen erster Qualität.

Preisliste zu Diensten.

O 6 F

Die wichtigsten Bücher

für Jedermann sind: 22-52

„Die Physiologie der Liebe" von Prof. Montegazza, 3 Mk., und

„Der Rathgeber für Eheleute" von Dr. Alb. Lorenz, 2 Mk.

Gegen Einsendung oder Nachnahme Versandt durch **H. SCHMIDT, BERLIN S.,** Gitschinerstr. 82.

Illustr. Katalog gratis und franco.

ZÜRICH ZÜRICH

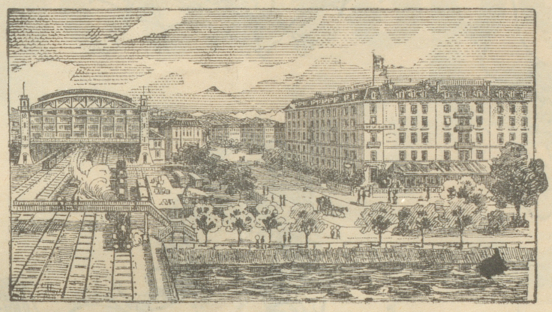
HOTEL BAHNHOF

(früher Bayerischer Hof) vis-à-vis dem Bahnhof

Besitzer: U. Angst,

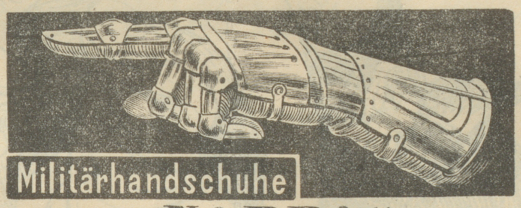
früher Hotel Central, Basel; Tivoli, London; Casino, Winterthur.

Neu renovirt.



Neu renovirt.

Spezialität



Militärhandschuhe

„NAPPA"

70-x

Neuestes Genre

in Herrenhandschuhen, Englische Mode.

Mein Fabrikat übertrifft das englische,

weil schöneres Leder, feinere und doch solide Naht.

Billigere Preise.

J. BÖHNI, Handschuhfabrik, ZÜRICH.

Détailgeschäft: Weinplatz, Hôtel Schwert.

Trunksucht, 3 Heilungen.

Obgleich die Mittel ohne Wissen des Betreffenden angewandt wurden, ist dennoch eine vollkommene Heilung erzielt worden. Der Patient kann zwar noch ein Glas genießen, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt, und sieht man ihn nie mehr betrunken. Da die Wirksamkeit Ihrer Trunksucht-Mittel vielfach bezweifelt wird, freut es mich um so mehr, diesen eklatanten Erfolg der Wahrheit gemäß bezeugen zu können. Wydi bei Frutigen, Kant. Bern, den 13. Juni 1894, Adolf Pieren.

Hiermit mache ich Ihnen die freudige Mittheilung, daß der Patient durch Ihre unschädlichen, leicht anzuwendenden Mittel von der Trunksucht geheilt wurde. Die Anwendung geschah ohne Wissen des Betreffenden, weßhalb der günstige Erfolg um so überraschender ist. Ich kann daher Ihre rationelle Heilmethode aus eigener Ueberzeugung anempfehlen; möge dieselbe recht Vielen zum Segen gereichen. Zürich III, den 27. Juli 1894. Frau Sch.

Ihre Mittel gegen Trunksucht haben sehr gut gewirkt, und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatiren, daß die Mittel ebenso wirksam wie unschädlich sind und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden können, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Weißenbach b. St. Antoni (Freiburg), den 16. Sept. 1894. Jakob Wäber, Müller.

Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.** 21 b 26

Kränkliche Kinder.

Herr **Dr. Heermann** in **Wolmirstedt** schreibt: „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei einem vier Monate alten abgemagerten Kinde angewandt. Der Erfolg **war ein ausgezeichneter.** Das Kind, welches vorher fast keine Zunahme des Körpergewichtes zeigte, nahm nun regelmäßig zu, die letzte Woche sogar um 213 Gr. Der Appetit ist ausgezeichnet, vorher vorhandenes Erbrechen hat gänzlich aufgehört." 132-11

Herr **Dr. Frick** in **Stendal:** „Bezeuge Ihnen gern, daß Dr. Hommel's Hämatogen bei zwei Kindern von 4 und 7 Jahren **ganz ausgezeichnet gewirkt hat.** Dieselben, vorher ohne Appetit und von blasser Gesichtsfarbe, nahmen ihre Mahlzeiten bald mit großem Appetit ein und zeigten ein entschieden besseres, frischrothes Aussehen." Prospekte mit hunderten von ärztlichen Gutachten auf gef. Verlangen **gratis** und **franko.** Depots in allen Apotheken.

Nicolay & Co., chem.-pharmaceut. Laborat., **Zürich III.**

Preisgekrönt

P. F. W. Barella's

UNIVERSAL

Magen-Pulver

beseitigt sofort alle Schmerzen und Beschwerden. **Auskunft unentgeltlich!** Proben gratis gegen Porto, vom Haupt-Dépôt -I

P. F. W. Barella,

Berlin S.W., Friedrichstrasse 220.

Mitglied med. Gesellsch. von Frankr.

In Schachteln à Fr. 2. — und Fr. 3. 20.

Dépôts:

Zürich-Aussersihl: Apotheke von L. Baumann; und Zürich: Zentral-Apotheke, sowie den meisten Apotheken.

Interessante Lektüre für Herren!

Der Blick ins Jenseits. Eine sittliche Geschichte mit 32 Bildern von Seyppel & Bär. Confiscirt und verboten gewesen. 1,50 Pf.
Psychologie der Liebe. 1,00 Pf.
Dr. Heinzius. **Das Menschensystem.** Mit 35 anatomischen Abbildungen. 1,50 Pf.
Geheimnisse des Ehelebens. 1,00 Pf.
Geheimnisse von Berlin oder Berlin bei Tag und Nacht von L. Harweck. 1,00 Pf.

Gegen **vorherige** Einsendung des Betrages in baar oder Marken **portofreie Zusendung.** **(Gegen Nachnahme unfrankirt.)**

R. WIEDEMANN'S Buchhandlung. BERLIN N. Invalidenstr. 9.

Illustrirter Katalog gratis und franko

23-30

Ueber die Ehe

Die Noth der Ehe (grosse Fam.) u. ihre Verhütung Fr. 2.50 Einsend. od. Nachn. Preisl. über interess. Bücher gratis. 3 b

R. Oschmann, Konstanz III.

Stempel-Fabrik

F. Grohmann Nachf. Berl.

Wiederverkäufer

11/26

Goldene Medaille

Weltausstellung Paris 1880.

CHOCOLAT

SUCHARD

NEUCHATEL (SUISSE).

5

HERM. FISCHER

Clichés Holzschnitte

ZÜRICH (SEEFELD)

25-26